

Osterfest

In der Burgdorfer Stadtkirche haben der Konzertchor und Solisten mit drei selten aufgeführten Chorwerken beeindruckt.

Wuchtig und dramatisch erschallt das strahlende «Te Deum» als Lobpreisung Gottes von Georges Bizet (1838–1875). Hoffnung zur Auferstehung nach dem Tod vermittelt das getragene «Requiem» von Camille Saint-Saëns (1835–1921). Als Mahnmal gegen den Krieg und als Bitte um Frieden vertonte der Schweizer Komponist Frank Martin (1890–1974) in «Terra Pax» aufwühlend die biblische Apokalypse. Diese drei selten aufgeführten Kirchenwerke haben der Konzertchor Burgdorf sowie Vokal- und Instrumentalsolisten einfühlsam und beeindruckend in der gut besetzten Stadtkirche zu Gehör gebracht.

Georges Bizet hat in seinem kurzen Leben viele Opern und nur eine einzige Kirchenmusik geschrieben. Sein «Te Deum» beeindruckt das Publikum mit dramatischem Aufbau und mitreissenden Chor- und Solistenpartien. Sopranistin Barbara Theler und Tenor Hans-Jürg Rickenbacher überzeugen mit kraftvollen Stimmen, die den grossen Kirchenraum mit Leichtigkeit füllen. Auch Claude Eichenberger setzt mit ihrem modulierfähigen Alt starke Akzente. Der von Hans-Ulrich Fischbacher seit dem Jahr 2000 geleitete Konzertchor unterstützt das Flehen um Erbarmen (Fiat misericordia tua) mit spürbarer Ergriffenheit.

Einzelne Instrumente vom Orchester Opus eröffnen das besinnliche «Requiem» von Camille Saint-Saëns. Chor und Solisten bringen die eher herben Töne mit weichem Gesang zum Aufblühen. Im «Agnus Dei» vereinen sich innig und voller Emotionen Instrumente und Stimmen zum bewegenden Erlebnis.

Ein Chorwerk eigener Prägung schuf Frank Martin 1944 als Mahnmal zum Zweiten Weltkrieg. Die beiden Bass-Baritone Markus Oberholzer und Marc-Olivier Oetterli überzeugen mit starken Stimmen. Solisten und Chor zeigen sich ausgezeichnet aufeinander eingestimmt. Gemeinsam führen sie ihre Zuhörer zur Hoffnung auf Frieden. Gewaltig erklingen Stimmen und Instrumente beim Schlussgesang in der Anrufung Gottes.

URSINA STOLL-FLURY